

Konjunktur-Schlaglicht: Günstigere Steuerperspektiven

Der Arbeitskreis „Steuerschätzungen“ hat am 4. und 5. November die zu erwartenden Steuereinnahmen für das laufende und das kommende Jahr neu geschätzt. Für 1999 wird nunmehr ein Steueraufkommen von 883,6 Mrd. DM und für das Jahr 2000 von 907,3 Mrd. DM prognostiziert; das sind 6,8 Mrd. DM bzw. 3,0 Mrd. DM mehr als noch bei der letzten mittelfristigen Steuerschätzung im Mai dieses Jahres erwartet worden war. Dies ist um so bemerkenswerter, als man bei der Mai-Schätzung insbesondere für das Jahr 1999 noch von einer etwas günstigeren konjunkturellen Entwicklung und dementsprechend von einer geringeren Zunahme der für die Steuerschätzung relevanten gesamtwirtschaftlichen Eckwerte – die üblicherweise von der Bundesregierung vorgegeben werden – ausgegangen war.

Jahre 1999 Mehreinnahmen von 6 1/2 Mrd. DM und im Jahr 2000 von gut 5 Mrd. DM zu erwarten. Bei der Lohnsteuer ist dagegen als Folge einer schwächeren Zunahme der gesamtwirtschaftlichen Brutto Lohn- und -gehaltsumme, die im wesentlichen die ungünstigere Beschäftigungsentwicklung widerspiegelt, mit Mindereinnahmen von 2 Mrd. DM in diesem und 3 1/2 Mrd. DM im nächsten Jahr zu rechnen. Von den Steuer Mehreinnahmen profitieren die öffentlichen Haushalte entsprechend der Steuerverteilung und den Wirkungen des Finanzausgleichs in unterschiedlicher Weise. Der größte Teil entfällt auf die Länder; sie können in diesem Jahr mit 4 1/2 Mrd. DM und im nächsten mit 2 1/2 Mrd. DM Mehreinnahmen rechnen. Hier schlägt insbesondere zu Buche, daß auch bei den reinen Ländersteuern wie z.B. der Kraftfahrzeug-

Ergebnisse des Arbeitskreises „Steuerschätzungen“ Mai und November 1999¹

	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Mai 1998						
Steuern insgesamt (Mrd. DM)	833,0	876,8	904,4	936,2	956,4	997,3
Zuwachsrate in %		5,3	3,1	3,5	2,2	4,3
Steuerquote (in % des nominalen BIP)		nachrichtl. 22,7	22,6	22,5	22,2	22,3
Gesamtwirtschaftliche Eckwerte (Zuwachsraten in %)		in Mrd. DM:				
Bruttoinlandsprodukt, nominal (BIP)	3 758,1	3	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2
Bruttolohn- und -gehaltsumme	1 543,6	3 1/2	3	3	3	3
Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit u. Vermögen	900,4	1 1/2	6	5 1/2	5 1/2	5 1/2
November 1999						
Steuern insgesamt (Mrd. DM)	833,0	883,6	907,3	-	-	-
Zuwachsrate in %		6,1	2,7	-	-	-
Schätzabweichung gegenüber Mai 1999 (Mrd. DM)		6,8	3,0	-	-	-
darunter: Bund		1,5	0,6	-	-	-
Länder		4,5	2,4	-	-	-
Gemeinden		1,1	0	-	-	-
Steuerquote (in % des nominalen BIP)		nachrichtl. 22,8	22,6	-	-	-
Gesamtwirtschaftliche Eckwerte (Zuwachsraten in %)		in Mrd. DM:				
Bruttoinlandsprodukt, nominal (BIP)	3 784,2	2 1/2	3 1/2	-	-	-
Bruttolohn- und -gehaltsumme	1 607,3	3	2 1/2	-	-	-
Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit u. Vermögen	821,4	1 1/2	6 1/2	-	-	-

¹ Im November werden die Steuereinnahmen üblicherweise nur für das laufende und das folgende Jahr geschätzt.

Zu Mehreinnahmen kam es vor allem bei den ertragsabhängigen Steuern. Ausschlaggebend dafür waren die günstige Gewinnentwicklung der Unternehmen in den Vorjahren, die wegen der nachträglichen Veranlagung teilweise erst mit einiger Verzögerung ihren Niederschlag in den Steuern findet, eine schnellere Anpassung der Vorauszahlungen infolge der Verzinsung von Steuerschulden und die Reduzierung aufkommensmindernder Sondereinflüsse insbesondere im Zusammenhang mit der Förderung des Aufbaus Ost; sie ließen das Steueraufkommen stärker steigen als noch im Mai angenommen. Bei der veranlagten Einkommensteuer, der Körperschaftsteuer, den nicht veranlagten Steuern vom Ertrag und der Gewerbesteuer zusammen sind deshalb im

steuer und der Erbschaftsteuer die Erwartungen nach oben korrigiert wurden. Die Mehreinnahmen für den Bund mit 1,5 Mrd. DM bzw. 1/2 Mrd. DM sind vergleichsweise gering. Insgesamt gesehen bedeutet das Ergebnis der jüngsten Steuerschätzung nur eine graduelle Korrektur nach oben und dies auch überwiegend nur für das laufende Jahr. Das läßt vermuten, daß die nächste Steuerschätzung im Mai 2000, die turnusmäßig eine Schätzung für die mittlere Frist ist und sich auf die Jahre bis 2004 erstreckt, für die Folgejahre nach 2000 nicht unbedingt zu größeren Steuer Mehreinnahmen gegenüber der Schätzung vom Mai 1999 führt.

Wolfgang Schaft, Tel.: 040/42834-345
E-Mail: schaft@hwwa.de